

Erinnerungen von Stefan Schmid

Originaltext

Kirchenaustritte

In der Osterwoche 1937 kamen die zwei Baumann- Brüder das erste Mal in Urlaub. Deren Uniform war nicht grün sondern schwarz, da war ich ein wenig enttäuscht. Von den anderen Soldaten, die ab und zu in Urlaub kamen war die Uniform graugrün oder bei der Luftwaffe graublau. Am Ostersonntag vor dem Kirchgang kam plötzlich die Nachbarin durch den Zaun in dem immer ein paar Latten fehlten, zur Küchentür herein. Mit weinerlichen Stimme erzählte sie, sie wollte ihre beiden Söhne in die Kirche wecken und beide entgegneten ihr: sie seien aus der Kirche ausgetreten. Sie heulte noch lange bei uns in der Küche und meine Mutter versuchte sie immer wieder zu beruhigen. Zu dem Ostergottesdienst aber, kamen beide Frauen nicht mehr an diesem Festtag.

Aber schon bald sah man bei Baumanns öfters im Garten einen Soldaten, ein etwas dunkler Typ und stattlicher Figur und in blauer Fliegeruniform gekleidet. An seiner Seite baumelte an zwei Ketten, die vom Koppel abwärts hingen, ein silberner Säbel. Sofort wurden bei uns im Hause Überlegungen angestellt wer das wohl sein könne, als sich die Baumann Tochter Sophie mit im Garten zeigte, löste sich das Rätsel schnell auf. Die junge Sophie war in der Schwabmünchner Apotheke tätig und da lernte sie den Soldat August Franz kennen. Er war in Lechfeld stationiert und mit Dienstgrad Feldwebel. August Franz war in Steinwenden bei Landsstuhl / Pfalz beheimatet das damals, als er in die

Luftwaffe eintrat, noch von den Franzosen besetzt war. Da August Franz wenn er in Siebnach weilte, gelegentlich den Sonntagsgottesdienst besuchte, ging es bei Mutter Baumann schnellwieder aufwärts. Lange Zeit hielt sie den Bräutigam ihrer Tochter für einen Offizier, wegen der schneidigen Uniform.